Aktionsgemeinschaft
Agrarwende Newsletter
Nordhessen e.V.

Nr.02 / Februar 2022

5. Jahrgang

Foto Mitte: Nick Jaussi/wir-haben-es-satt.de

„Macht diesen Druck weiterhin“

Am 22. Januar fanden in Berlin anstelle der alljährlichen großen Demo, die wieder coronabedingt ausfallen musste, verschiedene Aktionen statt, um die Forderungen nach einer Agrarwende und damit einem Systemwechsel in der Ernährungsindustrie zu unterstreichen. Unter anderem gab es eine vier Meter fünfzig hohe Installation aus 50 Tonnen Heu vor dem Deutschen Bundestag mit großer medialer Beachtung.Veranstalter war das Aktionsbündnis „Wir haben es satt!“, das von über 60 namhaften Organisationen (u.a. BUND, NABU und Greenpeace) getragen wird.

Der neue Bundeslandwirtschaftsminister stellte sich vor seinem Ministerium den Demonstranten und verdeutlichte, dass er die Verhältnisse nicht einfach per Knopfdruck verändern könne. Deshalb sei das Bündnis wichtig. „Macht diesen Druck weiterhin!“, sagte er.

Unsere „AGA-Hühner“ waren mit Transparent bestens zu sehen und hatten sogar einen „Fototermin“ mit Cem Özedemir und der neuen Parlamentarischen Staatssekretärin Ophelia Nick.

Beitrag auf unserer Webseite mit vielen Fotos

Agrarwende jetzt!

Liebe Leserin, lieber Leser,

Ziele sind noch kein Handeln. Ein 16 Jahre lang unionsgeführtes Landwirtschaftsministerium hat gezeigt, wie Ziele lauthals propagiert, verwaschen und letztlich beerdigt werden und dann mit strahlendem Lächeln von „großen Durchbrüchen“ schwadroniert wird.

Was alles zu tun ist, zeigt u.a. der soeben erschienene **Pestizid Atlas.** Er befasst sich wie immer fachlich kompetent und dabei gut lesbar mit der ganzen Bandbreite des Themas. Ebenso spannend, auch weil kaum im Bewusstsein der Öffentlichkeit, ist unserer eigener Beitrag über **Moore.** Hier muss viel passieren, denn 95% der Moore sind trockengelegt und haben deshalb ihre Funktion als wichtiger CO2-Speicher verloren.

Mitte Januar war auch dieses Mal leider keine Großdemonstration in Berlin möglich, aber der grüne Landwirtschaftsminister stellte sich vor seinem Ministerium den Demonstranten und Ihren Forderungen, die vom Bündnis **„Wir haben es satt!“** vorgetragen wurden.

Aktuell hat die Vizefraktionsvorsitzende der FDP Carina Konrad staatlich regulierte Abgaben für mehr Tierwohl weitgehend ausgeschlossen. Auch wenn das (neo-)liberale Denken von der Selbstregulierung der Märkte unter Klöckner vollständig versagt hat, das Dogma scheint wichtiger.

Deshalb bleibt unsere Forderung wichtig, die unsere „AGA Hühner“ in Berlin auf unserem Transparent in viele Kameras hielten: **Zukunft statt Tierfabriken. Agrarwende jetzt**!

Andreas Grede
Vorstand und Sprecher der AGA Nordhessen

Aktionsgemeinschaft Agrarwende Nordhessen e.V.

Newsletter

Nr. 02 / Februar 2022

Moore retten

Wer Landwirtschaft und Klimaschutz zusammendenkt, kommt am Thema Moore nicht vorbei. Unser aktueller Beitrag zeigt, welchen Nutzen gerade die „nassen Landschaften“ haben. Moore bieten Hochwasserschutz und filtern zuströmendes Wasser. So sorgen sie auch für hohe Trinkwasserqualität. Außerdem speichern weltweit Moore mehr Kohlenstoff als alle Wälder zusammen und fördern die Biodiversität.
Ein hochinformativer Beitrag mit vielen weiterführenden Links auf unserer Webseite.

Pestizide zerstören Artenvielfalt

Jährlich werden vier Millionen Tonnen Pestizide weltweit versprüht. Überall lassen sich die Wirkstoffe aus der Landwirtschaft nachweisen: auf Obst und Gemüse, im Honig, in Bier, auf Spielplätzen, in der Luft und selbst im Urin. Der neue Pestizid Atlas klärt auf.
Mehr dazu in unserem Beitrag online.

Direkt zum Download des Pestizid Atlas (PDF)

Staffel Lauch

Das war eine tolle Aktion anlässlich der Berliner Proteste. Auch die AGA hat ein Video gedreht für „Wir haben es satt!“. Wir trafen uns auf dem Biohof von Reinhard Nagel. Das Ergebnis kann sich sehen lassen.

Zum Beitrag über den Videodreh
Direkt zum Video (33 sec)

Aktionsgemeinschaft Agrarwende Nordhessen e.V.
Newsletter

Nr. 02 / Februar 2022

Sogar in Berlin protestierten im Oktober 2021 Mitglieder der Bürgerinitiative Berlingsen gegen den geplanten Massentiertierstall (Foto: BI Berlingsen)

Aus der Nachbarschaft

Hähnchenmastanlage verhindert!

Immer wieder mal ist die AGA auch „länderübergreifend“ tätig. Ein wenig konnten wir im letzten Jahr den Widerstand einer sehr aktiven Bürgerinitiative gegen eine geplante Hähnchenmastanlage für 80.000 Tier in Berlingsen im Kreis Soest (NRW) mit einer Informationsveranstaltung unterstützen. Nun kam die erfreuliche Meldung, dass der Investor seinen Bauantrag zurückgezogen hat. Herzlichen Glückwunsch allen Aktiven!
Der Soester Anzeiger berichtete

Linktipps

Ein „altbekanntes“ Problem ist der Antiobiotikaeinsatz in der Tierhaltung. Die vor wenigen Tagen in Kraft getretene EU-Verordnung entäuscht. Große Ziele mal wieder. Doch die Tiermittelarzneiverordnung enthält viele Ziele, ohne dass dafür Lösungen angeboten werden, sprich die Umsetzung geregelt ist. Ein Beitrag des Deutschlandfunks erklärt in 5 Minuten die Hintergründe.

Vor 20 Jahren warf die damalige Landwirtschaftsministerin Renate Künast (Grüne) das Wort „Agrarwende“ in die Debatte. Qualität statt Quantität sollte der Maßstab werden. Doch die Mehrheiten änderten sich und so wurde wieder die „wettbewerbsfähige Landwirtschaft“ die Doktrin. Im Report 2021 von Foodwatch mit dem Titel Agrarpolitik in der Konsensfalle finden sich viele lesenswerte Infos auch über Fleischkonsum, Klimaschutz, Tierschutz u.a.

Fleischersatzprodukte aber auch schlimme Aufnahmen, seltene Einblicke in die „Tierproduktion“ zeigt 37°, eine Reportage von 3Sat. Kükenbrüterei für Hähnchenmast. Sehr gute Zusammenfassung des Prinzips Hähnchenmast. Da wissen wir, wofür wir kämpfen. 37°: Täglich ein Tier

Petition des Monats

Auch wenn der Schwarze Peter für die Missstände der industriellen Tierhaltung stets gerne weitergereicht wird, einen entscheidenden Anteil hat natürlich die Lebensmittelindustrie. Darum hat Vier Pfoten eine Petition mit folgender Forderung aufgesetzt:
Ich fordere die Lebensmittelindustrie auf, dringend ihre Fleischprodukte zu reduzieren, ausschließlich Fleisch mit hohen Tierschutzstandards zu verwenden und pflanzliche Alternativen zu fördern, um ihren Beitrag zum Ende der industriellen Tierhaltung zu leisten, die mit unermesslichem Tierleid und klimabedingten Katastrophen verbunden ist.

Hier geht´s zum Unterzeichnen